

Einführung in das Konzept von Ressourcen-Netzwerken für die Schreib-Community

Einleitung zum Themenheft

Fridrun Freise 
(Universität Hamburg)
fridrun.freise@uni-hamburg.de

Nora Hoffmann 
(Goethe-Universität Frankfurt a. M.)
n.hoffmann@em.uni-frankfurt.de

Abstract (DE):

Das vorliegende Themenheft von zisch vereint Netzwerk-Abbildungen von österreichischen Schreibzentren sowie freien Trainer*innen und Schreibnetzwerken, die in einer aktuellen Momentaufnahme visualisieren, wie österreichische Schreibinstitutionen ihre Arbeit verstehen und verorten. Beigetragen haben sieben Schreibzentren (sechs davon aus Österreich, eins aus Luxemburg), zwei Schreibnetzwerke, eine freie Trainerin sowie ein Blog-Projekt.

Die Netzwerk-Darstellungen und kurzen begleitenden Konzepttexte berücksichtigen dabei nicht nur menschliche Akteur*innen sowie Institutionen, sondern auch Konzepte, Literatur, Räume oder nicht-menschliche Player wie Künstliche Intelligenz. In der vorliegenden Einleitung wird das zugrundeliegende Netzwerkverständnis konzeptionell aus der Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) hergeleitet und deren Nähe zu Schreibprozessvorstellungen aufgezeigt, in denen Schreibende mit Schreibwerkzeugen und -umständen – analog zu den nicht-menschlichen Akteur:innen der ANT – interagieren.

Keywords: Netzwerk-Darstellung, Visualisierung, Schreibzentren, freie Trainer*innen, Schreibnetzwerke

Empfohlene Zitierweise:

Freise, F. & Hoffmann, N. (2026). Einführung in das Konzept von Ressourcen-Netzwerken für die Schreib-Community. Einleitung zum Themenheft. zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung, 14, 23-29.
DOI: <https://doi.org/10.48646/zisch.261402>



Lizenziert unter der CC BY-SA 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Share Alike 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) zugänglich.

© 2026 the authors

ISSN: 2709-3778

Einführung in das Konzept von Ressourcen-Netzwerken für die Schreib-Community

Einleitung zum Themenheft

Fridrun Freise 
(Universität Hamburg)
fridrun.freise@uni-hamburg.de

Nora Hoffmann 
(Goethe-Universität Frankfurt a. M.)
n.hoffmann@em.uni-frankfurt.de

Abstract (EN):

This issue of *zisch* brings together network diagrams from Austrian writing centers, independent trainers, and writing networks. These diagrams provide a current snapshot of how Austrian writing institutions understand and position their work. Seven writing centers (six from Austria and one from Luxembourg), two writing networks, an independent trainer, and a blog project contributed to this issue.

The network diagrams and brief accompanying conceptual texts take into account not only human actors and institutions, but also concepts, literature, spaces, and non-human actors such as artificial intelligence. In this introduction, the foundational conception of networks is conceptually derived from actor-network theory (ANT), and its connection to conceptions of the writing process is highlighted, in which writers interact with writing tools and circumstances—analogueous to the non-human actors in ANT.

Keywords: Actor-Network Theory, Visualizing, writing centers, free writing trainers, writing networks

Empfohlene Zitierweise:

Freise, F. & Hoffmann, N. (2026). Einführung in das Konzept von Ressourcen-Netzwerken für die Schreib-Community. Einleitung zum Themenheft. *zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung*, 14, 23-29.
DOI: <https://doi.org/10.48646/zisch.261402>



Lizenziert unter der CC BY-SA 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Share Alike 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) zugänglich.

© 2026 the authors

ISSN: 2709-3778

Einführung in das Konzept von Ressourcen-Netzwerken für die Schreib-Community Einleitung zum Themenheft

Fridrun Freise & Nora Hoffmann

2024 blickten viele österreichische schreibdidaktische Hochschuleinrichtungen und private Schreibberater*innen auf 20, zehn oder auch fünf Jahre zurückliegende Gründungen zurück. Solche Jubiläen geben Anlass zur Bilanz – in diesem Fall zum Nachdenken über den aktuellen Stand der österreichischen Schreib-Community. Der vorliegende Band möchte dazu beitragen, durch einen aktuellen Überblick darüber, wie österreichische Schreibinstitutionen ihre Arbeit verstehen und verorten. Hierfür baten wir Schreibzentren und freie Trainer*innen statt der üblichen Form eines wissenschaftlichen Artikels um Netzwerk-Abbildungen. Darin sollten sie als Momentaufnahme visualisieren, was für sie wichtige Elemente und Ressourcen ihrer jeweiligen institutionellen Identitäten ausmacht: Auf welchen Personen(gruppen), Institutionen, Kontakten, Rahmenbedingungen und Orten beruht die Arbeit der Schreibzentren und freien Schreib anbietenden? Welche Konzepte, Ideen, Angebote, Aktivitäten, Dokumente, Forschungsgrundlagen und Entscheidungen prägen ihr institutionelles Selbstverständnis? Eine detaillierte Auflistung der Inspirationsfragen zu den Netzwerken aus dem Call for Papers ist im vorliegenden Band abgedruckt.

Die Anregung zu dieser methodischen Umsetzung stammt aus der Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT), die in den 1970er und 1980er Jahren aus der soziologischen Untersuchung wissenschaftlicher Laborarbeit hervorgegangen ist (Belliger & Krieger, 2006b, 17; Assmann, 2026, über seine Laborstudien vgl. auch Latour, 2006 [1983]). Vor allem Bruno Latour, John Law, Madeleine Akrich und Michel Callon entwickelten ihre methodischen Verfahren zu einem soziologischen Ansatz weiter.¹ Zentral für die Denkweise der ANT ist die Annahme, dass sich bei der Untersuchung von Netzwerken sozialer Interaktionen nicht klar zwischen handelndem menschlichem Subjekt und einem von diesem manipulierten technisch-materialen Objekt trennen lässt (Latour, 2007, 121–127). Einfach formuliert heißt das, dass nicht nur Menschen als Akteur*innen handeln, sondern auch Dinge einen Einfluss auf Handlungen und Interaktionen haben und insofern als Akteur*innen tätig sind. Menschliche Akteur*innen handeln also nicht nur mit anderen menschlichen Akteur*innen zusammen in „kollektiven Tätigkeiten“, sondern auch „im Austausch mit Dingen, Materialien, Techniken und Technologien“ (Assmann, 2026, 1). Übertragen auf die Institution Schreibzentrum lässt sich ein an die ANT angelehnter Untersuchungsfokus folgendermaßen umreißen: Wie und was ein Schreibzentrum ist, hängt davon ab, wer dort arbeitet, wie die räumlichen Gegebenheiten sind, mit wem und was dort gearbeitet wird, welche Ideen genutzt werden usw. Das Zusammenwirken der einzelnen Komponenten kann sich dabei immer wieder ändern

¹ Wer mehr zur ANT erfahren möchte, findet einen guten Einstieg mit Belliger & Krieger, 2006a. In diesem Sammelband sind Grundlagentexte der genannten Autor*innen zur ANT zusammengestellt. Vgl. außerdem Bruno Latours umfassende theoretische Grundlegung in Latour, 2007.

und damit auch das, was genau in diesem Moment das Schreibzentrum ausmacht.

Diese Perspektiverweiterung auf die Komponente der nicht-menschlichen Akteure macht die ANT interessant für nicht-soziologische Disziplinen, die den Blickwinkel der Interaktion zwischen Mensch und Objekt für den eigenen Forschungsgegenstand adaptieren, darunter beispielsweise die Geschichtswissenschaft (Antenhofer, 2020), die literaturwissenschaftliche Schreibforschung (Knapp, 2019) und nicht zuletzt die Schreibdidaktik (Kreitz, 2021).

David Kreitz, der uns zur Anwendung der Netzwerk-Darstellungen für die Schreibzentren in diesem Band inspirierte, beschreibt die Anwendung der ANT auf das Schreiben folgendermaßen:

„In der Perspektive der ANT ist Schreiben also nicht die Handlung eines oder einer Schreibenden, sondern die Handlung hybrider Akteure und Akteurinnen, die man sich als Netzwerk aus Person, Blatt, Stift, Alphabet, Sprachkenntnissen, Textidee, Textmusterwissen ... vorstellen kann.[...] Ein Text entsteht als Ergebnis aus diesem Zusammenspiel unterschiedlicher Entitäten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Netzwerk vom zentralen sozialen Akteur (dem oder der Schreibenden) bewusst gestaltet wird, jedoch die Textproduktion ein Effekt (oder Ergebnis) des Akteurnetzwerks ist.“ (Kreitz 2021, 166).

Die Erkenntnis, dass sich z.B. die Wahl eines Bleistifts als Schreibwerkzeug oder der Umgang mit unterschiedlichen Dateiversionen im Schreibprozess auswirken (vgl. zur wissenschaftlichen Analyse Knapp, 2019, insbes. 91–95), wird von Schreibberatenden und Schreibdidaktiker*innen methodisch eingesetzt.² Auch der spielerisch-selbstanalytische Blick auf die hybride Interaktion von Schreibenden, Schreibwerkzeugen und -umständen ist z.B. aus Aufgaben wie „Mein Computer/mein Schreibprojekt berichtet“ bekannt (vgl. Grieshammer et al., 2019, 166 f. mit Verweis auf deren Herkunft aus Gerd Bräuers Schreibberatungsausbildung, vgl. auch Kreitz, 2021, 172). D.h. auf der praktischen Ebene arbeiten Schreibzentrumsmitarbeitende längst mit Vorstellungen, die sich auch in Akteur-Netzwerken ausdrücken.

Auf der institutionellen Ebene ist die Netzwerk-Idee im Schreibzentrumskontext bisher wenig angewandt worden, und wenn, zumeist im Sinne praktischer Zusammenarbeit von Menschen und Institutionen (vgl. z.B. Deans, 2021; De Herder, 2018). Es liegt jedoch nahe, eine Methode, die wir ganz selbstverständlich gebrauchen, um das Schreiben als unseren Arbeitsgegenstand näher zu verstehen, auch einzusetzen, um unser institutionelles Selbstverständnis zu erfassen. Gerade sind Schreibzentren mit der zunehmenden Etablierung generativer Künstlicher Intelligenz außerdem mit einem wirkmächtigen nicht-menschlichem Akteur konfrontiert. Hier scheint die „Vermenschlichung bzw. Sozialisierung der Maschine“, die auch als Grund für die Etablierung der ANT in der Soziologie angenommen werden kann (Belliger & Krieger, 2006b, 15), deutlich wahrgenommen zu werden. Viele schreibende Akteure und Institutionen überlegen, wie sie die neue Technologie in ihre bisherigen Tätigkeitsfelder integrieren und generell adressieren können (z.B. Buck, Huemer & Limburg, 2024 oder im hier auch als Netzwerk visualisierten Blog „Schreibtasche“, vgl. Pawlak, 2024).

² Z.B. gibt Ulrike Scheuermann (³2022, S. 78) unterschiedliche Anleitungen zur eigentlich handschriftlichen Brainstorming-Methode Wortsprint für die Ausführung mit dem Computer.

Das ist z.B. mit einem Akteur-Netzwerk-Fokus möglich, der die KI wie auch andere nicht-menschliche Faktoren im Zusammenspiel mit den menschlichen Akteur*innen betrachtet.³

Solche Momentaufnahmen ihrer Arbeitsfelder aus der Schreib-Community haben hochschulische und freie Akteur*innen aus Österreich und Luxemburg für den vorliegenden zisch-Band erstellt. Eingereicht wurden elf ganz unterschiedliche Ressourcen-Netzwerke, die jeweils mit einem kurzen, erläuternden Text flankiert sind. Diese Netzwerk-Darstellungen bilden verschiedene Arten von schreibdidaktischen Einrichtungen, Netzwerken und Personen ab:

- sieben Schreibzentren; sechs davon aus Österreich (in der Reihenfolge der Gründungsjahre: Klagenfurt, Graz, dreimal Wien (FH Wien der WKW, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Campus Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und Innsbruck) – und damit etwa die Hälfte der derzeit dreizehn existierenden Schreibzentren in Österreich (vgl. Unterpertinger, i. Dr.) – sowie eins aus Luxemburg;
- zwei Netzwerke, eines von österreichischen Peer-Tutor*innen und das zweite für freie Schreibberater*innen in Österreich;
- eine freie Trainerin;
- ein Blog-Projekt: die Schreibtasche.

Kondensiert bilden die Netzwerke in der Gesamtschau aktuelle Themen ab, die die österreichische Schreib-Community umtreiben. Dabei hat das offene Format des Netzwerks zu unterschiedlichen individuellen Auslegungen geführt – inhaltlich, von der Zielsetzung her und von der textlich-grafischen Umsetzung. Allen Netzwerken ist aber gemeinsam, dass sie durch ihre grafische Gestaltung, in der sich angeordnete Textelemente und Symbole verbinden, Raum für Interpretation lassen und zum Lesen ‚zwischen den Zeilen‘ anregen. Genau hierzu möchten wir nun herzlich einladen: die sprechenden und ansprechenden Selbstdarstellungen auf den folgenden Seiten selbst zu durchstöbern, um spannende Facetten und Zusammenhänge zu entdecken.

Literatur

Antenhofer, Chr. (2020). Die Akteur-Netzwerk-Theorie im Kontext der Geschichtswissenschaften: Anwendungen & Grenzen. In S. Barsch & J. van Norden (Hg.). *Historisches Lernen und Materielle Kultur: Von Dingen und Objekten in der Geschichtsdidaktik* (S. 67–88). transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839450666-005>

Assmann, D. Chr. (2026). Akteur-Netzwerk-Theorie. In: C. Jürgensen & J. Ingold (Hg.) *Handbuch Literaturvermittlung* (S. 1–8). J.B. Metzler. https://doi.org/10.1007/978-3-662-67937-1_5-1

Pawlak [vormals Baghbani], P. (2. Oktober 2024). Quo vadis Schreibzentrum? Technologien, Leitlinien und neue Herausforderungen. *Die Schreibtasche für Schreibdidaktik*. Abgerufen am 25. Januar 2026 von <https://doi.org/10.58079/12eml>

Belliger & Krieger 2006a = Belliger, A. & Krieger, D. J. (Hg.) (2006). *ANThology: Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie*. transcript.

3 Auch Elisa Rauter nutzte in ihrem Tagungsbeitrag „Mensch, Maschine, Cyborg — eine Spurensuche nach dem Menschlichen in der postdigitalen Schreibpraxis“ auf der DACHL-Tagung in Wien 2025 die Akteur-Netzwerk-Theorie, um mit der Tagungscommunity das eigene Schreibverhalten zu analysieren. Vgl. https://gewiss.eu/wp-content/uploads/2025/11/2025-11-06-07_GewissS-Tagungs-2025_Programm_04.11.2025_WEB.pdf

- Belliger & Krieger 2006b = Belliger, A. & Krieger, D. J. (2006). Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. In: dies. (Hg.). *ANThology: Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie* (S. 13–50). transcript.
- Buck, I., Huemer, B. & Limburg, A. (2024). KI im Schreibzentrum? Ein Plädoyer für offenen Diskurs und Kollaboration. *JoSch – Journal für Schreibwissenschaft* 26 (Themenheft: Künstliche Intelligenz in der Schreibzentrumsarbeit: Perspektiven auf die KI-induzierte Transformation), 4–7 <https://doi.org/10.3278/JOS2401W001>
- Deans, Th. (2021). A Network Approach to Writing Center Outreach. *Community Literacy Journal*, 15(1), 92–96, <https://doi.org/10.25148/clj.15.1.009366>
- De Herder, W. (2018). Composing the Center: History, Networks, Design, And Writing Center Work. *Praxis: A Writing Center Journal* 15(3), 6–22. Aufgerufen am 20.04.2026 von <https://www.praxisuwc.com/153-de-herder>
- Grieshammer, E., Liebetanz, F., Peters, N. & Zegenhagen, J. (2019). *Zukunftsmodell Schreibberatung. Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium* (4. Aufl.). Schneider Verlag Hohengehren.
- Knapp, L. (2019). Autorschaft als Akteur-Netzwerk. *Zeitschrift für Germanistik*, N.F., 29(1), 85–99. <https://www.jstor.org/stable/45111705>
- Kreitz, D. (2021). Die persönliche Schreibwerkstatt erkunden. In: F. Freise, L. Musumeci, M. Schubert, M. Jacoby (Hg.). *Writing Spaces: Wissenschaftliches Schreiben zwischen und in den Disziplinen* (S. 161–177). wbv (Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft 9). <https://doi.org/10.3278/6004793w>
- Latour, B. (2007). *Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft: Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie*. Suhrkamp (englische Originalausgabe 2005).
- Latour, B. (2006). Gebt mir ein Laboratorium und ich werde die Welt aus den Angeln heben. (englische Originalausgabe 1983) In A. Belliger & D. J. Krieger (Hg.). *ANThology: Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie* (S. 103–134). transcript.
- Scheuermann, U. (2022). *Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben* (3. Aufl.). Linde.
- Unterpertinger, E. (i. Dr.). Schreibzentrumsarbeit in Österreich: Eine Bestandsaufnahme 2004–2024. In Korenjak, C. & Stegellner, S. (Hg.) *Schreibwissenschaft, quo vadis?* Waxmann.

Inspirationsfragen zu den Netzwerken aus dem Call for Papers

„Nehmen Sie sich einen halben bis ganzen Arbeitstag Zeit (gerne auch in den Schreibzentrumsteams) und überlegen Sie sich, welche Komponenten (Akteure und materielle wie immaterielle Dinge) eigentlich Sie bzw. Ihr Schreibzentrum ausmachen. Das können z.B. sein:

Personen(gruppen) – z.B. Schreibzentrumsmitarbeitende, Peer Beratende, Nutzende(ngruppen),

- Institutionen – z.B. an der eigenen Hochschule, an anderen Hochschulen, landesweit, im europäischen Kontext, international,
 - Verbünde/Netzwerke/wissenschaftliche Gesellschaften/Arbeitskreise/Special Interest Groups – z.B. an der eigenen Hochschule oder hochschulübergreifend, schreibwissenschaftlich bzw. -didaktisch oder aus anderen Bereichen,
 - die institutionelle Einbindung an der eigenen Hochschule oder im speziellen beruflichen Umfeld – ist das Schreibzentrum an der Bibliothek oder an einer third-space-Einrichtung angebunden, eine wissenschaftliche oder didaktisch ausgerichtete Institution oder selbstständig?
 - Angebote – z.B. Formate, die für das Schreibzentrum wichtig oder besonders sind,
 - Dokumente oder Aktivitäten, die den derzeitigen Rahmen des Schreibzentrums bilden – z.B. Konzeptpapiere, Mission Statements oder Evaluationen,
 - andere Aktivitäten – z.B. solche, die für das Schreibzentrum wichtig sind oder es ausmachen, ggf. zusammen mit Nutzenden, mit Stakeholdern, mit/für andere*n Akteur*innen; das könnten, ganz offen gedacht, sowohl ein inoffizielles Austauschtreffen oder ein institutionalisierter Jour fixe mit Hochschulakteur*innen als auch Werbemaßnahmen, nicht als festes Angebot zählende Schreibzentrumsaktionen oder (hochschul)politische Aktivitäten sein,
 - Forschungsliteratur – z.B. prägende Texte, die Sie bei der Arbeit nutzen oder die an Ihrem Schreibzentrum publiziert wurden,
 - Ideen/Vorstellungen/Einstellungen/Selbstverständnisse – d.h. alles, was Ihnen zum Schreiben, zur Schreibzentrumsarbeit oder -idee wichtig ist – egal, ob es publiziert ist oder nicht,
 - Orte – z.B. die Unterbringung des Schreibzentrums oder Orte/Räume, in denen es aktiv ist, Veröffentlichungsorte, Kontaktkanäle,
 - Besonderheiten Ihres Teams – z.B. Austauschformate, in denen Sie Entscheidungen treffen, oder Aktivitäten, die Sie als Team ausmachen,
 - Dinge – z.B. materielle Ausstattungsgegenstände vom prägenden Unterrichtsmaterial bis zum Wegweiserschild zum Schreibzentrum,
 - digitale Ressourcen – z.B. digitale Tools oder Materialien, die nutzen oder erstellen,
- andere Bestandteile/Aspekte, die für Ihr Schreibzentrum wichtig sind.

Haben Sie noch weitere Ideen, was für Sie bzw. Ihr Schreibzentrum wichtig ist? Dann nehmen Sie diese Aspekte sehr gerne auf. Die Netzwerke sollen deutlich machen, was im Sinne einer aktuellen Momentaufnahme Sie bzw. Ihre Einrichtung heute im Kern repräsentiert.“